

Ein russischer James Bond

Von Annett Pfengler

Nach den skandinavischen Schriftstellern schreiben sich seit einiger Zeit die russischen Autoren in die Herzen der Leser. Hierbei besonders erwähnenswert ist der Moskauer Philologe, Kritiker und Essayist Grigori Tschartischwili – bekannt unter dem Pseudonym Boris Akunin, so genannt nach dem Anarchisten B(oris)akunin. Seine anspruchsvollen und auf der Grundlage eines breiten und genauen historischen Wissens geschriebenen Krimis über die Abenteuer des Kollegienassessors Erast Petrowitsch Fandorin – einer Mischung aus James Bond, Sherlock Holmes und Knick Knatterton – sind eine Hommage an die russische Literatur des 19. Jahrhunderts und Balsam nicht nur für die russische Seele. Neu in der Stadtbibliothek Schwerin eingetroffen ist der Roman: Boris Akunin: Die Schönheit der toten Mädchen. Fandorin ermittelt. Moskau 1889: In der Stadt werden Frauen und Mädchen aus den untersten Schichten brutal ermordet. Auch wenn es niemand wahrhaben will, ein Serienmörder geht um. Fandorin, Sonderbeauftragter des Gouverneurs von Moskau, ist sich sicher, dass der berühmte Jack the Ripper, der in London nie gefasst wurde, nun nach Russland gekommen ist. Geschliffene Dialoge, überraschende Wendungen und lebendige Charaktere sorgen für spannende Unterhaltung.

Von Boris Akunin finden sich noch sechs weitere Titel im Bestand der Stadtbibliothek Schwerin. Auch in Originalsprache können zwei Romane von Akunin entliehen werden.